

reichs Thessaloniki in den mittellgriechischen Raum hinein akzeptiert habe.

Doch Gerlands Werk ist leider gerade in seinen so oft problematischen Grundlinien bestimmend für die spätere Forschung geworden; und folglich finden sich die territorialen Forderungen der Lombarden bei Longnon z.B. denn auch reduziert auf angebliche Forderungen nach Abtretung von Epirus und der Peloponnes einerseits und des nordthrakischen Besitzkomplexes bis Philippopolis (und darüber hinaus) andererseits. Das lateinische östliche Mittelgriechenland vom Vardar bis Korinth ist stillschweigend eliminiert¹⁶¹. Kernziel von Heinrichs Marsch gegen Thessaloniki ist für Longnon denn auch die zu erzwingende Lehnsnahme des Regenten gewesen; territoriale Fragen treten für ihn lediglich durch die Forderungen der Lombarden hinzu; alles weitere inklusive des nun folgenden Zuges Kaiser Heinrichs bis hinunter nach Athen ergibt sich lediglich als Folge des militärischen Widerstandes der Lombarden; das Ravenika-Konkordat von 1210 schließlich beschließt die Befriedung „intérieure et extérieure du royaume de Salonique“¹⁶². Nicht viel anders Wolff, der ebenfalls in der Lehnsnahme des Regenten, und zwar im Namen von Demetrius, das Hauptziel von Heinrichs Thessaloniki-Zug sieht¹⁶³.

161) LONGNON, *Empire* (wie Anm. 7) S. 107. Mittelgriechenland war eben auch für Longnon unter der Hand zu einem Teil des Reiches von Thessaloniki geworden; und folglich konnten die lombardischen Herren der mittellgriechischen Herrschaften im Regentschaftsrat von Thessaloniki – für Longnon S. 106 „les principaux barons du royaume“ – diesen Raum und erst recht Theben und Negroponte 1208/09 logischerweise nicht mehr eigens eingefordert haben. Bezeichnend z.B. eine kleine stillschweigende ‘Korrektur’ an Valenciennes’ Bericht bei Longnon: Ihm zufolge habe sich Heinrich empört gezeigt über die Zumutung, das erst im letzten Jahr den Bulgaren abgenommene Philippopolis an die Lombarden abtreten zu sollen: Valenciennes hingegen hatte von Theben und Negroponte gesprochen. – Hinzu kommt als eine spezifische Hypothese von Longnon die Annahme, die südliche Hälfte dieses Raumes, also Böotien, Zentral-Euböä, Korinth und die Argolis, seien bereits in der *Partitio Romaniae* für Bonifaz als Teil seines Reiches von Thessaloniki vorgesehen worden; siehe hierzu S. 542 mit Anm. 9.

162) LONGNON, *Empire* (wie Anm. 7) S. 123.

163) Die territorialen Forderungen der Lombarden werden nur kurz gestreift, den militärischen Widerstand der Lombarden, der Heinrichs Zug bis nach Athen notwendig gemacht habe, sieht auch Wolff nicht in irgendwelchen Auseinandersetzungen über den Besitz und die Lehnsabhängigkeiten der mittellgriechischen Herrschaften, sondern in dem Komplott der Lombarden zugunsten von Wilhelm VI. von Montferrat und ihrem Beharren auf diesem Ziel begründet, das ihr militä-